

Hilfreich sei der Plattenstar

Autor(en): **Schnetzler, Hans H.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **111 (1985)**

Heft 24

PDF erstellt am: **10.07.2024**

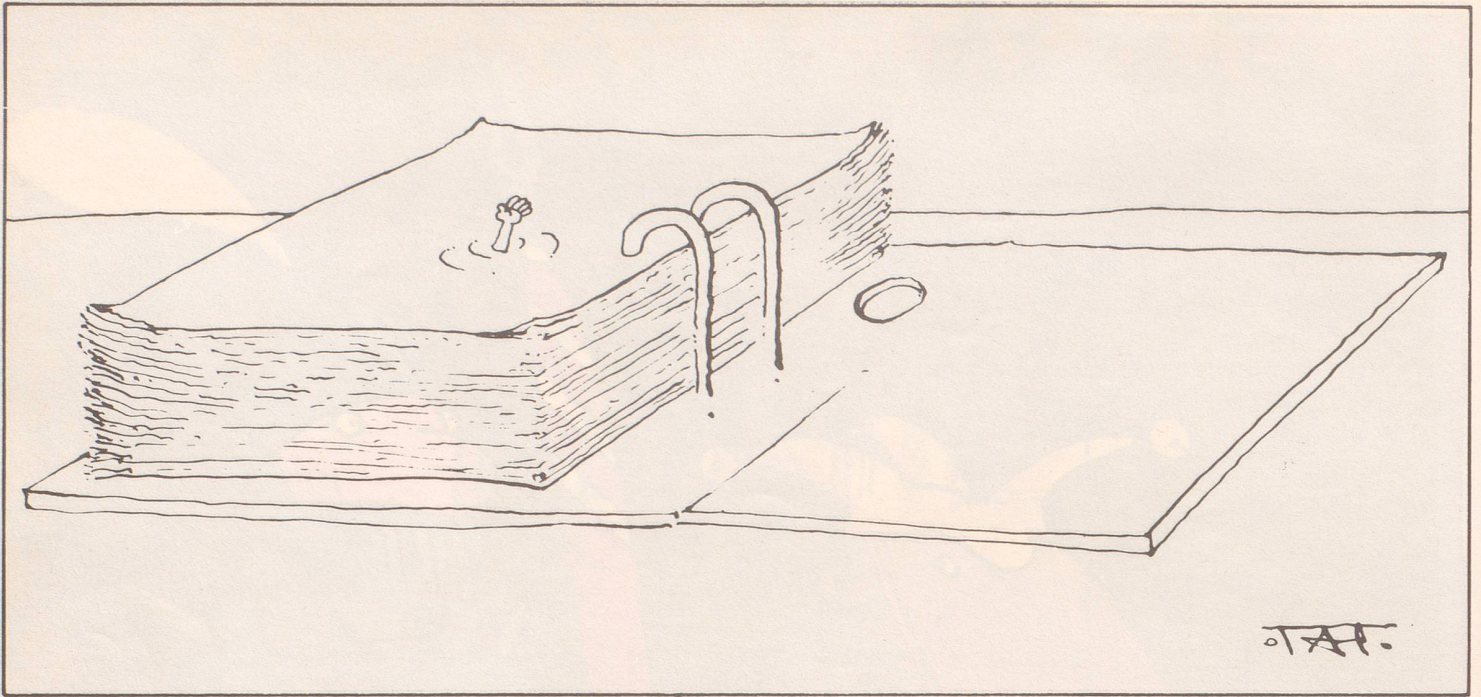
Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-611862>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



«We Are The World» –

Hilfreich sei der Plattenstar, ...

... edel und gut. Und wenn etwas für die eigene Publizität dabei abfällt, so hat sich die edle Geste wenigstens gelohnt. Zuerst, ich glaube noch auf Weihnachten '84 hin, machten englische Musiker (oder was man so darunter ver-

Von Hans H. Schnetzler

steht) ihre Platte zugunsten der hungernden Kinder in Afrika. Sie soll ein grosser Erfolg gewesen sein.

Und jetzt haben sich heimlich, still und leise «43 amerikanische Superstars begeistert zusammengetan für einen guten Zweck». Auch sie verzichten auf Gage, Tantiemen und so weiter, um dem hungernden Afrika zu helfen.

Heimlich, still und leise... Rein zufällig waren im Aufnahmestudio beispielsweise der «Sonntags-Blick» und ein Photograph anwesend. So hat man denn auf einem Farbbild einen dieser Superstars sehen können, der ob eines andern Superstars Darbietung bei der Plattenaufnahme «ausgeflippt sei», das heisst, der eine (ein Lionel Ritchie) wälzt sich in silbernen Hosen und Kopfhörer am Boden, weil der andere, der alternde Bob Dylan, ins Mikrofon grölt: «Wir sind die Welt, wir sind die Kinder ...» Aber eben, für einen guten Zweck können die auch ihre Kindlichkeit und wir naiven Radiohörer unseren Kinderlauben bewahren.

«Wir sind die Welt –»

Welch publizistische Wirkung (für das Elend in Afrika selbstverständlich) so eine Monsterplatte haben kann, das haben

bald einmal die Italiener gemerkt – und ihrer paar zusammen flugs einen alten Hit («Volare», Sie erinnern sich noch?) neu aufgenommen.

Edel und gut sind auch sie.

«– wir sind die Kinder.»

Und bevor es noch Holland, Baden-Württemberg oder San Marino den Grossen gleich tun konnten, hat nun auch «unsere» schweizerische Unterhaltungs- und Plattenindustrie zugeschlagen.

Unter dem Titel «SOS Switzerland» ist es der Unterhaltungsmafia gelungen, ein einmaliges künstlerisches Dokument zusammenzustellen – für den einen edlen und guten Zweck natürlich.

So hören wir auf Langspielplatte oder Kassette erst einmal das von unzähligen Wald- und Wiesenfesten im Raume Ostschweiz bestens bekannte Stim-

mungsduo «Wet Rain». Volksmusikfreunde werden die urchige Ländlerkapelle «DKummer- ruede vom Bözberg» sowie das Schwyzerörgeli-Duo «Schwar- tenmagen- Schwartenfigger» besonders zu schätzen wissen. Und für das hungernde Afrika darf auch der Humor nicht fehlen; deshalb erzählt zwischendurch

der einheimische Komiker Guschi Höseler einige seiner besten Sprüche. Wie gesagt, auch das alles für einen guten Zweck ohne jede Nebenabsicht. Übrigens, die Produzenten von «SOS Switzerland» haben grosszügigerweise bereits 10000 Kassetten gratis ins afrikanische Hungerge- biet geschickt.

Linard Bardill

Rechtfertigung der Theologie

Einst Elefant und Protestant in Haines Hainen sich ergingen.
Es sprach zum Elefant der Prot,
Die Zeit ist finster, ach bei Gott.
Des Elefants Intresse war
Bei der Melone ganz und gar,
Die prall und voll und rund
An eines Haines Bäumchen hung.

Der Protestant bei Gott jedoch,
Der sprach, die Zeit wird finster noch.
Die Sünd nimmt zu, die Liebe ab,
Ein jeder schaufelt sich sein Grab.
Entfuhr ein Seufzer jetzt dem Anten
Ob der Melone, der bekannten.
Der Tant sich recht verstanden fühlte,
Noch weiter in der Suppe rührte
Von Sünd und Tod und Untergang.
Dem Elefant der Speichel rann,
Bis jener abschnitt zum Exempel
Vom kleinen Bäumchen nah beim Tempel
Die runde, volle und so pralle,
Vergleichend sie dem Erdenballe,
Ach die süsseste Melone.
Wobei er wie gesagt betone,
Dies nur ein schlichtes Beispiel sei,
Und schnitt die güldne Frucht entzwei,
Zu zeigen denn, dass eine Hälfte
Gehör dem Teufel schon in Bälte,
Die andre aber, wenn nicht bald
Der Mensch legt ab die Sündgestalt,
Auch selbst noch verloren ginge,
An dünnem Faden dies noch hinge.

Der Elefant, der nahm die Frucht,
Und hat sie voll Genuss geschluckt,
Bemerkend, dass die Theoloei,
Ihm der Gelahrtheit liebste sei.

GSTAAD

★★★★

GRAND HOTEL ALPINA

1100 m ü.M.
Zwei Fliegen auf einen Schlag:
Gstaad my love
und
Alpina my love
Das gepflegte Haus in bevorzugter, ruhiger Lage.
Telefon 030/4 57 25, Telex 922270